Der Blinde.

Ein blinder Mann am Wege steht,
Fleht um ein Stücklein Brod;
Ein Kindlein ihm zur Seite geht, —
Sein Aug ist leer und todt.

Den grünen Wald, der Sonne Licht,
Der Blumen bunte Pracht
Schaut sein erstorbnes Auge nicht, —
Für ihn ist's immer Nacht.

Du hast zwei Aeuglein klar und rein
Und frohen Muth dabei,
Du siehst der Sonne hellen Schein,
Kannst springen frank und frei.

Drum danke Gott von Herzensgrund
Für deiner Augen Licht;
Wie reich bist du, frisch und gesund, —
Vergiß des Blinden nicht!

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001151529-0